

aufs Haupt geschlagen, und schon am Nachmittag des 18. Oktobers floh sein Heer in der verworrensten Flucht. Den Vormittag des folgenden 19. Oktobers nahmen die Verbündeten die Stadt Leipzig, wohin der Feind zur Deckung seines Rückzuges eine starke Mannschaft geworfen hatte, mit Sturm ein, sprengten viele Tausende fliehender Franzosen in die Pleiße und in andere Wasser, machten 35 000 Gefangene, eroberten über 300 Kanonen und setzten auf mehreren Straßen dem fliehenden Feinde nach. Bonaparte verlor in dieser Schlacht fast sein ganzes Geschütz, unzähliges Kriegsgerät und mehr als 100 000 Mann an Verwundeten, Toten, Gefangenen und Versprengten; außerdem ließ er alle seine Lazarethe hinter sich, gefüllt mit vielen Tausenden von Kranken und Verwundeten aus den früheren Schlachten, welche fast alle Opfer des Todes wurden. Auf seiner langen Flucht von Leipzig nach Mainz büßte er durch Gefechte, Ermattung und Hunger fast noch die Hälfte seines Heeres ein und brachte von 400 000 Mann, die er seit dem verfloffenen Winter, der seine Macht in Rußland und Polen zerstört hatte, zusammengetrieben, nicht mehr als 70 000 Mann über den Rhein, in einem so elenden Zustande, daß die Hälfte von ihnen noch in den Lazarethten umgekommen ist. (Ernst Moritz Arndt.)

43. Wilhelm I.

Unser Kaiser und König Wilhelm ist am 22. März 1797 geboren. In seinen Knabenjahren wurde das Vaterland von unsäglichem Elend betroffen; er sah die Trauer seiner königlichen Eltern, Friedrich Wilhelms III. und der edelsten Königin Luise, in Memel und Königsberg, und ihr Kummer schnitt ihm tief in die Seele. Nach dem Untergange der französischen Armee in Rußland nahm ihn sein Vater von Berlin mit nach Breslau; hier war er Zeuge von der begeisterten Erhebung des preussischen Volkes. Noch jung und schwach trat er nach der Schlacht bei Leipzig in die Armee ein, und von nun an blieb er mit seinem Bruder, dem Kronprinzen, auf dem Feldzuge nach Frankreich stets an des Königs Seite. Am 10. März 1814, dem Geburtstage der verewigten Königin, heftete der König seinem Sohne Wilhelm für die bewährte Tapferkeit in verschiedenen Gefechten das eiserne Kreuz an die jugendliche Brust. Nach zweimonatlichem Aufenthalte in Paris erfolgte die Rückkehr des Königs und seiner beiden Söhne nach Berlin.